

Hallo Jonas,

zu deinem >Übrigens< über die Masken am Samstag dem 25.4.2020

Ich wusste gar nicht, dass Walter Jens einmal die Maske als Symbol bezeichnete. Allerdings unterstelle ich mal, dass er das ähnlich meinte wie ein anderer Nazi, Hans Ernst Schneider alias Hans Schwerte, dem Joachim Lerchenmueller und ich ein ganzes Buch widmeten, das ich – bisher unwidersprochen – zu den besten Büchern zähle, das ich zu einem meiner Forschungsschwerpunkte „Wissenschaft im 3. Reich“ las mit dem brandaktuellen Titel >Maskenwechsel<. Die Einleitung enthält unter der Überschrift >Identität als Maske?< nicht nur eine Kritik an dem in der Geschichte der Literatur und ebenso der Literaturwissenschaft verbreiteten Maskenbegriff, sondern im Kern auch eine Maskenphilosophie. Übrigens ohne Hinweis auf Vaihinger, von dem sie hätte stammen können, da sie vor meiner Lektüre seiner >Philosophie des Als Ob< entstand. Vielleicht kannst du mir erklären, warum dieses Opus in der Fachwelt wie in der Öffentlichkeit so sehr ohne Resonanz blieb, dass in meinem Keller immer noch 150 Exemplare auf Nach-mehr-gierende-Lesehungrige warten.

Gruß

Gerd

P.S. Man fragt bei mir an, ob ich vom Corona-Virus befallen sei, weil so lange keine Leserbriefe von mir im >Tagblatt< erschienen seien. Ich hoffe, du hast nichts dagegen, dass ich Obiges gleichsam als Lebenszeichen bzw. als Gesundheitsmaske auch dem >Tagblatt< zumaile.

Gerd Simon Nehren